

# In Form mit der neuen Uniform

**Schötz** | Festwochenende zur Neuuniformierung der Brass Band Schötz

Das Geheimnis ist gelüftet: Die neue Uniform der Brass Band Schötz ist da. Mit einem anspruchsvollen vielseitigen Programm lud man zum Jahreskonzert 2008 ein. Bei dieser Gelegenheit wurde die neue Uniform vorgestellt. Solist war Jazztrompeter Peter Schärli, die Leitung oblag Armin Renggli.

von **Renata Woll**

Jeder Musiker, ob Chorsänger oder Orchesterspieler, kennt das Problem: Am Tag vor dem Auftritt stellt sich regelmässig die Frage «Was ziehe ich an?» Keine Probleme kennen diesbezüglich die Blasmusiker. Sie haben ihre Uniform. Und so ist denn auch bei der Schötzer Brass Band das letzte Kapitel der Fusion der beiden ehemaligen Vereine geschrieben: man hat jetzt die neue Uniform. Um dem Publikum vorzustellen, in welchem Outfit die Schötzer Musikanten sich in Zukunft präsentieren werden, lud man zum Jahreskonzert mit einem ganz speziellen Programm.

## Spektakulärer Beginn

Zu Beginn des Brass-Band-Auftritts spannte man das neugierige Publikum vorerst auf die Folter. Zu geheimnisvollen Klängen im Hintergrund erschienen eine Reihe Musiker auf der Bühne und schmetterten ihre Fanfare in den Saal. Ihr Anzug: dunkle Hose und bunte T-Shirts. Vorhang. Ein zweiter Auftritt erfolgte mit derselben Musik. Diesmal erschienen die Blasmusikanten in dunkler Hose und weissem Hemd. Vorhang. Bei der dritten Auflage desselben Spiels kam die blaue Krawatte dazu. Und endlich erschien das ganze Corps, diesmal im dunklen Anzug, diskrete Streifen im Kittel, blau die Krawatte, das Pochetti und der Kragen, das Ganze gediegen und elegant. Perfekt eingekleidet, durch die eindrücklich hingeschmetterte Fanfare gut eingespielt, war man nun bereit für den Solisten des Abends: Peter Schärli. Dieser erschien, wie man ihn eben kennt, mit dunklem Anzug und markanter Hornbrille. Sein Instrument, die Trompete, glänzte mattgold. Aber nur das Instrument wirkte matt. Sein Ton, sein Spiel glänzte, sprühte vor Lebendigkeit. Er liess keinen Zweifel aufkommen, dass da ein versierter Jazzler auf der Bühne stand, der mit seinem vitalen Spiel, seinen unglaublichen Läufen das Publikum begeisterte, der auch die Mitspieler der Brass Band zu Höchstleistungen zu animieren verstand. Das Publikum gab sich mit den Werken des gedruckten Programms nicht zufrieden, sondern forderte Zugaben, die Schärli auch bereitwillig blies.

## Zarte Klänge, gefolgt von tosendem Gewitter

Auch die Werke ohne Solist kamen beim Publikum gut an. «Zorbas Dance» fuhr so richtig in die Beine. Und Rossinis Tell-Ouvertüre sprach das Gemüt an. Die Musikanten verstanden es prima, das dem



Brass Band Schötz, neu in Uniform, unter der Leitung von Armin Renggli und mit Solist Peter Schärli. Foto Renata Woll

Stück zugrunde liegende Programm erlebbar zu machen, liessen mit zarten Klängen die Idylle von See und Bergen entstehen, die dann brutal durch die Gesslerpferde und das nahende Gewitter gestört wird.

## Begabte Musiker

Die Brass Band Schötz hat in ihren Reihen einige speziell begabte Musiker. Einer von ihnen ist der Kornettist Daniel Bättig. Aus seiner Feder stammt der eigens für das heutige Fest geschriebene «Festmarsch», der seine Uraufführung erlebte. Witzig und originell komponiert, verlangt er von den Musikern viel

ab. Wirblige Bläserpassagen wechseln mit zauberhaften zarten Glockenspielklängen.

Es war auch Daniel Bättig, Kornettist und Komponist, der gleichzeitig als Dirigent und Arrangeur in Erscheinung getreten war. Er hatte nämlich mit seiner Jugend Brass Band der MS Schötz das Festkonzert eröffnet. Die jungen Bläserinnen und Bläser sowie ihre Leute an den Perkussionsinstrumenten überraschten mit sauberem, intonationssicherm und rhythmisch einwandfreiem Musizieren. Der Brass Band Schötz braucht es um den Nachwuchs nicht bange zu sein.

Dem Präsidenten Christoph Ziswiler war die Freude anzusehen, als er zum Publikum sprach. Er freute sich unter anderem über die jungen Spieler und Spielerinnen, die heute zum ersten Mal mit dabei waren, über die Veteranen, die während 30 Jahren aktiv musizierten (Hans Bättig, Hans Ziswiler) oder ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern durften (Maria Setz, Thomas Bucheli). Ziswiler dankte zum Schluss nicht nur seinem Vorgänger Franz Setz für seinen zehnjährigen Einsatz, er dankte auch allen Helfern während des Jahres sowie allen Sponsoren, ohne deren Grosszügigkeit die Brass Band Schötz in der heutigen Form nicht möglich wäre.



## Legendäre Schweizer Songs und Brazzfunk

Am Freitag wurde das Festwochenende der Brassband Schötz mit zwei Konzerten eröffnet. Gegen 500 Personen fanden sich in der neuen Turnhalle beim Schulhausareal Schötz ein. Die regionale Coverband «Matr» eröffnete ihren Auftritt mit einem Song von Patent Ochsner. Auch Lieder von Mani Matter oder Polo Hofer fanden regen Anklang beim durchmischten Publikum. In der fünfköpfigen Formation war unter anderem das Brassband-Mitglied Daniel Bättig mit dabei. Als Headliner des Abends galt die zehnköpfige Band «Spinning Wheel» (unser Bild). Sie boten eine Mischung aus Brass, Jazz, Funk und Rock. In ihrer weissen Kleidung und mit ihren Tanzeinlagen animierten sie die gut gelaunten Zuschauer zum Mitmachen. nis Foto Denise Krummenacher

# Durchfahrtsbewilligung erteilt

**Schötz** | Mitteilungen des Gemeinderates

Das Mittwochabendrennen, mitorganisiert vom Veloclub Schötz, erhält die nötige Durchfahrtsbewilligung zugesprochen.

Der Veloclub Schötz führt zusammen mit dem Swiss Cycling SRB Luzern am 2. Juli das traditionelle Mittwochabendrennen auf dem Dachsenberg durch. Der Rat hat für diese Veranstaltung die notwendige Durchfahrtsbewilligung erteilt.

Weiter teilt der Gemeinderat Schötz mit, dass er sich zum Beitritt in den Verein

«Pro Region Willisau Wiggertal» entschlossen habe. Bekanntlich wurde der Regionalplanungsverband Oberes Wiggertal per Ende 2007 aufgelöst. Mit dem Verein «Pro Region Willisau Wiggertal» wurde nun eine neue Organisation gegründet, die die Federführung für Massnahmen und Aufgaben zur regionalen Entwicklung weiterführen soll. Ziel der Organisation ist die nachhaltige Förderung und Entwicklung der Region Willisau Wiggertal in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Beziehung.

Ferner hat der Gemeinderat eine Kommission mit fünf Mitgliedern für die

Ersatzbeschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges gewählt. In der Kommission arbeiten mit: Hansruedi Hunzler, Feuerwehr-Kommandant; Guido Iten, Gemeindeammann; Roger Frey, Feuerwehr-Offizier; Martin Sigrist, Feuerwehr-Materialverwalter; Heinz Hügi, Ausbildungschef Fahrschule.

## Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt: Michael und Karin Fischer-Holenstein, Oberdorfstrasse 1, Schötz, für den Neubau eines Einfamilienhauses auf Grundstück Nr. 1203, Neu-

bühlrain 10; Bruno und Cornelia Koch-Amberg, Feld 4, Schötz, für den Neubau eines Carportes und Geräteraumes auf den Grundstücken Nr. 258 und 259, Feld 4/6; Gasthof St. Mauritz AG, Luzernerstrasse 1, Schötz, für den Umbau/Umnutzung des Erdgeschosses auf Grundstück Nr. 155, Luzernerstrasse 1; Martin und Christine Bossart-Bieri, Burgrain 10, Alberswil, für den Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport auf Grundstück Nr. 1458, Fadenwegring 5; Reinhold Sommer, Wellbergstrasse 8a, Schötz, für den Neubau eines Carportes mit Flachdach auf Grundstück Nr. 358, Wellbergstrasse 8.

## Nachgefragt

**Christoph Ziswiler**

30, Präsident der Brass Band Schötz

Seit zwei Jahren hat Schötz die vereinigte Brass Band Schötz. Und jetzt erst bekommen Sie eine Uniform. Wie sind Sie in der Zwischenzeit aufgetreten?



**Ziswiler:** Weil der Zusammenschluss der beiden bisherigen Formationen zur BB Schötz eine Riesenarbeit bedeutete – es mussten unter anderem neue Statuten erarbeitet werden – konnten wir uns mit der Uniformfrage vorerst noch nicht beschäftigen. Als Übergangslösung trugen wir zu dunkler Hose und weissem Hemd eine knallige blaue Krawatte.

Wer bestimmte schliesslich, wie die neue Uniform auszusehen hat?

Während der vergangenen zwei Jahre diskutierte man diese Frage unter allen Mitgliedern. Es wurde eigentlich schnell klar, dass wir eine leichte elegante Konzertuniform suchten. Ein Komitee, gemischt aus älteren und jüngeren Musikern, Männern und Frauen, nahm Kontakt mit dem Atelier Büttiker in Pfaffnau auf. Herr Büttiker stellte uns verschiedene Möglichkeiten vor. Er spürte schnell, was wir uns vorgestellt hatten. Man besprach zusammen beispielsweise die Farben. Wie sahen diese aus im Raum, wie sahen sie draussen am Tageslicht aus? Man besprach Details, wie Knöpfe, Pochetti, Kragen und vieles mehr.

Was kosten die Uniformen, und wie finanziert Ihr sie?

Rund 1200 Franken kostet eine Uniform. Als wir uns einig waren und die Bestellung definitiv an das Atelier Büttiker machten, ging es ans Bettelbriefe schreiben. Privatpersonen und Firmen wurden angeschrieben und nach Möglichkeit persönlich aufgesucht. Und – es war erfreulich: die Reaktionen waren durchwegs positiv. Wir spürten, dass wir in der Bevölkerung auch nach der Fusion zu einer einzigen Brass Band tolle Unterstützung geniessen.

Was passiert mit den alten Uniformen der beiden ehemaligen Corps?

Das wissen wir noch nicht. Bisher hatten wir genügend Arbeit mit der Fusion, den neuen Uniformen und den Vorbereitungen für das Festkonzert. Es blieb kaum Zeit, um daran zu denken. Vielleicht ist mal irgendein Verein daran interessiert. Wir werden sehen. rw

## Uniformweihe

**Schötz.** Den Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche umrahmte die neu uniformierte Brassband musikalisch. Dabei wurde die neue Kleidung in der vollgefüllten Kirche gesegnet. Weiter fand die Uraufführung des von Ruedi Renggli komponierten Stücks «Messe für Gesang und Brass Ensemble» gemeinsam mit einem Jodlersextett statt. Der gut besuchte Apéro im Pfarreiheim war der Schlusspunkt des gelungenen Festwochenendes. nis

## Wohnen im Alter

**Wauwil.** Im Februar hat der Gemeinderat über die veränderten Wohnbedürfnisse älterer Menschen berichtet. Diese Ausgangslage hat den Rat bewogen, sich aktiv mit der Frage nach altersgerechtem Wohnraum innerhalb der Gemeinde auseinanderzusetzen. Bevor die Behörde die Projekt-Idee «Wohnen im Alter – auch in Wauwil» konkretisieren kann, wurde Anfang März ein Fragebogen an alle in Wauwil lebenden Personen mit Jahrgang 1958 und älter zugestellt. Um ein repräsentatives Bild zu erhalten, sei es wichtig, dass dieser Fragebogen von möglichst vielen Personen beantwortet und bis spätestens Ende März an die Gemeindeverwaltung zurückgeschickt wird, schreibt der Gemeinderat.